

nämlich mit der Drucklegung und sonstigen Fertigung der Kataloge ihre Verpflichtung erfüllt und es ist nicht ihre Schuld, wenn das Buch keine oder doch nur verschwindend wenige Abnehmer findet.

Italien.

In Rom fand am 11. Nachmittags eine Trauerfeier für Garibaldi statt. Die Büste des Helden wurde auf das Kapitol gebracht in einem Zuge, der, nach dem Bericht der N. Fr. Pr., sich zu einer großartigen patriotischen Kundgebung gestaltete, welche durch den Enthusiasmus der Menge nichts von ihrer feierlichen Würde einbüßte.

England.

Petersburg den 10. Juni. Ein kaiserl. Befehl betreffend Aufhebung der Kopfsteuer bestimmt, daß diese Steuer allmählig aufgehoben und durch andere vom Finanzministerium vorzuschlagende Steuern ersetzt werden soll.

Schweden & Norwegen.

Christiana den 12. Juni. Der Storting lehnte abermals den wiederholten Antrag auf Erhöhung der Apanage des Kronprinzen anlässlich seiner Vermählung mit der Prinzessin Viktoria ab.

Som Orient.

Kairo den 12. Juni. Reuters Bureau meldet: Die Ruhe in Alexandrien wurde Nachts wiederhergestellt. Die Stadt ist von Truppen besetzt. Man versichert, daß die Unruhen an drei verschiedenen Punkten der Stadt ausbrachen und glaubt deshalb, daß dieselben vorbereitet gewesen waren.

In Alexandrien sollen 49 Europäer und 28 Araber verurteilt sein. Soweit bis jetzt bekannt, sind die Verbündungen des britischen Konsuls leichter. Drei französische und drei englische Schiffe haben ihre Kessel geplatzt und sich auf alle Eventualitäten vorbereitet.

Ein Konsularbericht bringt folgende Details: Den Wagen des griechischen Konsuls hielten die ägyptischen Soldaten an und zwangen den Konsul und dessen Begleiter auszuweichen und misshandelten dieselben gräßlich. Der Konsul wurde mit einem Stein heftig geschlagen.

Im Narrenkleide.

Novelle von Herbert Karff. Esfriede stand voll ängstlicher Spannung hinter der Gardine an ihrem Fenster, das nach der nur wenig belebten Straße hinausging, und harpte sehnsüchtig auf ihren Verlobten.

als welcher er vor einem Jahre Esfriedens Herz in Sturm genommen und es durch tausend Aufmerksamkeit und Beweisen von Ebelinn an sich gefesselt hatte.

Vermochte die Liebe zu Esfriede nur vorübergehend eine veredelnde Wirkung auf Feltz auszuüben und fühlte er sich jetzt im Besitze ihres Herzens so sicher, daß er, ohne Verlust befürchten zu müssen, die Pflege jener Eigenschaften außer Acht lassen durfte, die ihn ihr einst so anziehend machten?

Bergebens suchte Esfriede ihren Verlobten selber vor sich zu entschuldigen. Feltz ist Student, sagte sie sich, seine Commilitonen hänseln ihn, wenn er sich dauernd ihren Vergnügungen entzöge; — aber er braucht es nicht allen zuzuthun! Er verschwendet sein Geld auf eine fabelhafte Weise, ja, ja — aber der Dattel ist auch fast unermesslich reich und Feltz sein einziger Erbe.

„O, mein Gott!“ unterbrach Esfriede erschreckt ihren Gedankenstrom. Sie war auf den schlimmsten Punkt der Vorwürfe angekommen, die sie ihrem Verlobten zu machen hatte.

Lante Gertrud hatte ihre Nichte soeben ernstlich aber rücksichtslos auf den Gedanken einer Lösung des Verhältnisses mit Feltz hingewiesen. Mindestens sollte Esfriede ihm mit der Aufhebung des Verlobnisses drohen; die stillen oder direkten Vorwürfe, die das wohlgefinnte Mädchen ihm bisher gemacht hatte, waren vergebens gewesen.

Diese Hoffnung täuschte sie. Klopfenden Herzens blickte das arme Mädchen durch die Gardine nach der Straße hernieder — Feltz kam immer noch nicht.

Zwar wußte man, daß der alte Onkel des Studenten diesem jede Unterstützung versagte, aber der Major von Wentheim war ein hochbetagter, gichtgeplagter Mann und Feltz gab seinen Gläubigern lächelnd zu verstehen, Herr von Wentheim werde ja nicht ewig leben.

Man soll nun noch in aller Kürze erfahren, wodurch das Zerwürfniß zwischen Onkel und Neffen entstanden ist. Feltz hatte, wie schon häufig, sein nicht unbeträchtliches Monatsgeld bereits wenige Tage nach dem ersten verbraucht und seinem Onkel einen „Brandbrief“ geschrieben.

Berschiedenes.

Eine denkwürdige Zusammenkunft. Der 13. Juni erinnert den vaterländischen Geschichtsfreund an das Stelldichein, welches drei ausgezeichnete Feldherren des 18. Jahrhunderts, nämlich Prinz Eugen von Savoyen, der englische Herzog von Marlborough (John Churchill) und der tapfere Prinz Ludwig von Baden, einander im Lamm zu Großheppach im Nemethal bei Waiblingen am 13. Juni 1704 gaben und wozu sich auch Herzog Eberhard Ludwig eingefunden hatte.

Bei dieser in der Geschichte als wichtig bezeichneten Veranlassung, an welche heute noch ein im genannten Gasthause aufgehängtes Bildniß der drei angeführten Kriegshelden erinnert, lernte auch Herzog Marlborough den Nemethaler Wein kennen und schätzen, weshalb derselbe in den Jahren 1704, 1705 und 1706 Wein aus Württemberg sowohl für sich selbst als auch für die Königin Anna von England (reg. 1702—1714), zweite Tochter Jakobs II., bezog.

„D, mein Gott!“ unterbrach Esfriede erschreckt ihren Gedankenstrom. Sie war auf den schlimmsten Punkt der Vorwürfe angekommen, die sie ihrem Verlobten zu machen hatte. Er vernachlässigte sie um des Trunkes willen, er brachte seine ganze freie Zeit, und deren hatte er jetzt sehr viel, in den Weinstuben zu. Er hatte sogar die Rücksicht gegen sie und Lante Gertrud soweit aus den Augen gesetzt, daß er in einem durch übermäßigen Weingenuß stark erregten Zustande zum Trunk —

Landesproduktenbörse. Stuttgart den 12. Juni. Das kühle, nasse Wetter, das wir seit einigen Tagen haben, wird keinen ungünstigen Einfluß auf unsere Getreidefelder haben, dagegen ist schon viel Futter zu Heu gemäht, welches bei dieser Witterung nicht getrocknet werden kann und an Qualität sehr verliert.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 25 M. 70 Pf. bis 26 M. — Pf., dio. russ. 23 M. — Pf. bis — M. — Pf. Roter 26 M. 25 Pf. Roggen russ. 17 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 13. Juni. 20 Frankenstücke 16 26—30 Russische Imperials 16 71—76 Englische Sovereigns 20 36—41 Dollars in Gold 4 17—21 Dukaten 9 53—58

Wetterausblick für den 14. Juni. „Allmählig aufhellend, vorwiegend trocken.“ Eisenbahnfahrpläne, 3 Pf. pro Stück, für die Murrbahn, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 72.

Samstag den 17. Juni 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt, Badnang.

Die Schultheißenämter

haben innerhalb 8 Tagen hieher anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden noch Waldweide-, Waldgräferei- und Waldfreue-Rechte, welche auf fremdem Waldboden haften, Gel. v. 26 März 1873 Art. 78 Abs. 1, und auf anderen Flächen als auf Waldboden ruhende Gräferei- und Streue-Rechte, Art. 83, vorhanden sind, welche noch nicht zur Ablösung angemeldet wurden, und zutreffendenfalls wer die Berechtigten und Verpflichteten sind und welche Fläche belastet ist.

R. Oberamt, Göbel.

Revier Reichenberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 23. d. M. aus Eschelberg, Abth. Breitthalde: 275 Stüd fichten Langholz von ausgezeichnete Qualität mit 23,15 Fm. 1. Gl., 76,18 Fm. 2. Gl., 69,65 Fm. 3. Gl., 42,12 Fm. 4. Gl. und 5,88 Fm. 5. Classe, Sägholz: 0,92 Fm. 2. Gl. und 4,57 Fm. 3. Gl. Ferner aus verschiedenen Abtheilungen des Eschelbergs: Am.: 2 buchene Prügel, 1 do. Anbruch, 2 birtene Prügel, 35 Laubanbruch, 43 Nadelholzprügel und 90 do. Anbruch.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Eschelhof. Schluß des Verkaufes im Gasthaus j. Post in Oppenweiler. Reichenberg den 14. Juni 1882.

R. Forstamt. Dechtner.

Revier Mönchsberg. Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. Juni, Vormittags 10 Uhr in der Linde zu Rainhardt aus dem Staatswald Schöthal Abth. 2. 3. 8: 24 Am. buchene Scheiter, 49 Am. do. Prügel, 5 Am. erlene Prügel, 5 Am. tannene Scheiter, 130 do. Prügel und Anbruch, 67 Am weißtanne neue Linde. Aus Kalkenwald 1: 4 Am. tarnene Prügel. Aus Mönchsberg 4: zwei Förderschämme Langholz 2. Gl. mit 2,7 Fm. Aus Röhrenbach 1 u. Rothballe: 3 Am. tannen Anbruch. Aus Röhrenbach 6 Mönchsberge: 85 Reischlangen 1. 2. 3. Gl. Ferner an Eschelbergs: dort: 67 Stüd Wagnereichen mit 6 Fm. 4 1/2 Am. 2 m lange Prügel, 23 Am. Dersprügel, 24 Am. Reischsprügel und 5 Am. tannen Anbruch. Gall den 14. Juni 1882.

R. Forstamt. Schefold.

Revier Unterweissach. Eichenhölz-Verkauf.

Am Montag den 19. ds. Vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Ziemerhalde (bei Unterbräben) 51 Am. eichene Reischsprügel und 6 Am. Nadelholz anbruch verkauft. Zusammenkunft in der Ziemerhalde. Unterweissach den 15. Juni 1882.

R. Revieramt. Schefold.

Sulzbach a. M. Decker Zwangsverkauf eines Mühle-Anwesens mit Gütern.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Georg Bay, Müller in Lautern, kommt dessen sämmtliche, in Nr. 53 und 59 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft am Freitag den 7. Juli 1882, Nachmitt. 3 Uhr, auf dem Rathhaus zu Sulzbach im zweiten Termine zur öffentlichen Versteigerung.

Die Liegenschaft ist angeschlagen zu 34,900 M. und angekauft zu 15,000 M. Nachgeboten wurden 100 M. Der Verwalter der Liegenschaft ist Gemeindevater Weller von Siebersbach u. die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Wenzel von Sulzbach und dem Unterzeichneten. Rauschläufige sind zu dieser Versteigerung eingeladen, auswärtige mit obigen teiltlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen. Den 12. Juni 1882. Hülfsbeamter der Vollstreckungsbehörde: Amtsnotar Schweizer von Murrhardt.

Schuld- und Bürgscheine

vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang.

Erledigte Polizeidienerstelle.

In Folge Einführung der örtlichen Verbrauchssteuer ist eine weitere Polizeidienerstelle unverweilt zu besetzen, mit einem Gehalt von 700 M. nebst freier Dienstkleidung. Bewerber um diese Stelle haben sich in selbstgeschriebenen Eingaben mit Zeugnissen belegt binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten persönlich zu melden, und werden solche besonders berücksichtigt, welche vormursfrei beim Militär gedient und Kenntniß von der Verbrauchssteuer-Controle haben. Den 14. Juni 1882. Vorstand des Gemeinderaths: G o d.

Badnang. Gläubigerbenachrichtigung und Aufruf.

David Eckert von Oppenweiler, im Bezirkskrankenhaus gestorben, hat 63 Mt. Vermögen hinterlassen, welche getrossenen Vergleiche gemäß ausgeheilt werden, wenn nicht binnen zwei Wochen Antrag auf Konkurs gestellt wird. Unbekannte Ansprüche sind binnen 2 Wochen anzumelden. Den 14. Juni 1882. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Marbach a. N. Gerberei-Anwesen-Verkauf.

Das in der Konkursmasse des entwichenen Gerbers Christian Sumser von hier vorhandene Anwesen, bestehend in Einem 2stöckigen Wohnhaus in der Mollathorgasse, an der Straße zum Bahnhof, Steuer Anschl. 3400 M. Einer einstöckigen Werkstätt mit laufendem Brunnen, St. N. 700 M. Der Hälfte an einer einstod. Scheuer dabei 61 qm Gemüsegarten, Anschlag 9000 M. 1/2 Anteil an der Lohmühle in der Bachmühle 500 M. 1 ha 39 a 46 qm Land, Ackerfeld, Wiesen und Weinberge in 10 Parzellen 4630 M. Gesamt-Anschlag 14,130 M. bringt der Unterzeichnete am Samstag den 1. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zum erstmaligen Verkauf im öffentlichen Aufstreich, wozu die Viehhäber eingeladen werden. Auswärtige Steigerer und Bürgen wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen. Den 10. Juni 1882. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Veltzle.

Badnang. Bau-Akkord.

Die bei der Vergrößerung des hiesigen Schulhauses sowie eines Abtrittneubauses vorkommenden Arbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag 1) der Grab- u. Maurerarbeit 1770 M. 2) Zimmerarbeit 1400 M. 3) Schreinerarbeit 2330 M. 4) Gypferarbeit 550 M. 5) Glaserarbeit 200 M. 6) Schlosserarbeit 420 M. 7) Flächenerarbeit 145 M. 8) Anstricharbeit 600 M. 9) Hajnerarbeit 25 M. Pläne, Kostenvoranschlag und Arbeitsbedingungen sind von Montag den 19. d. M. an auf dem hiesigen Rathhause aufgelegt und werden Akkordliebhaber ersucht, schriftliche Offerte längstens bis Samstag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr ebdortselbst einzureichen, zu welcher Stunde dann die urkundliche Eröffnung derselben stattfinden wird. Den 16. Juni 1882. A. N. Oberamtsbaumeister Gämmerle.

Badnang. Samstag den 24. d. M. (Johannifeiertag) von Vormittags 8 Uhr an, in seiner Wohnung bei Bäder Trefz seine Fabrikversteigerung

fort, wobei vorkommt: Schöne Frauenkleider, darunter 1 Mantel, 1 seidenes Kleid, 1 Pelzgarment, 3 vollständige Betten sammt Bettgewand, 1 Sopha, 1 Weißzeugkasten, 2 Kleiderkästen, 4 Geselbstühle, 1 Arbeitstisch, 1 Waschtisch.

1 Nachtschle, 1 Nähmaschine, große Fenstervorhänge, 1 Partie gepaltene Buchenholz, 4 Fässer, je 2 Eimer haltend, 3 Fässer mit 8, 5 und 2 Zmi, sowie 2 Eimer ausgezeichneten Most und allermeiner Hausrath.

Gerberei-Verkauf

Eine gut renommierte Gerberei mit vorzüglicher Rundschaft im Lederhandel, erst vor wenigen Jahren wieder neu erbaut, ringsum mit Garten und Hofraum und einer Fülle von gutem Wasser, ist beson- derer Verhältnisse halber billig zu ver- kaufen durch

Gustav Galder's
Commissionsgeschäft.

Wiese-Verkauf

Am Montag, den 19. Juni, Nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich bei Re- staurateur Albert Horn eine Eichen- wiese, 3/4 Morgen, auf 6 Jahreszins. Falls kein Verkauf zu Stande kommt, so verkaufe ich den heurigen Grasertrag. J. Hegenheimer aus Hall.

Bau-Akkord

Am nächsten Dienstag den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, bringe ich die Unterzeichnete in der Krone in Forst- bach die bei seinem Wohnhausbau vor- kommenden Arbeiten in Akkord und be- trägt der Kostenvoranschlag

- 1) Grabarbeit 90 M.
- 2) Maurerarbeit 2730 M.
- 3) Zimmerarbeit 480 M.
- 4) Schreinerarbeit 515 M.
- 5) Oeffnerarbeit 350 M.
- 6) Glaserarbeit 180 M.
- 7) Schlofferarbeit 300 M.
- 8) Flächnerarbeit 90 M.
- 9) Anstricharbeit 100 M.

und werden Akkordliebhaber eingeladen, der mündlichen Verhandlung zu gedachter Stunde anzuwohnen.

Georg Schoch.
Reichenberg.
Einen musterhaften sprung- fähigen
Farren
sucht zu kaufen und nimmt Anträge entgegen
Gottlieb Brodt.

Schleissweiler.
20 St. Lauben,
Schwarz- und Rothschwalben,
verkauft
Friedr. Müller.

Badnang.
Zu sofortigem Eintritt nach Stutt- gart wird ein kräftiger 17-18 Jahre alter Mensch als

Hausknecht
gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Conducteur Wöppner, obere Vorstadt.

Badnang. Den
Gras-Ertrag
von 1/2 Mg. Garten verpachtet
G. Bauer.

Ca. 5 Eimer reinen
Apfelmost
verkauft billig
J. Dorn am Markt.

Geld-Antrag.
2000 M. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszu- leihen. Von wem? sagt
Gottlieb Häusermann
in Michelbach.

Badnang.
Das CONCERT
der Herren Hofmusiker Cybor, Krennreiter & Müller findet Montag den 19. Juni, Abends 8 Uhr in der Bahnhof-Restaurations statt.

Ausverkauf

Um mit meinem großen Vorrath in Sommerstoffen zu räumen, gebe solche von heute an zu außergewöhnlich billigen Preisen ab und bitte um recht fleißigen Besuch.

J. Schmütle's Wwe.

Wirthschafts-Eröffnung

Einem verehrl. fleißigen wie auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am Sonntag den 18. Juni die von mir käuflich erworbene Wirthschaft des Mehgers Schweinle übernehme werde. Es wird mein Bestreben sein, durch ein ausgezeichnetes Lagerbier und andere gute Getränke sowie durch frische Speisen meine Gäste zu be- friedigen und lade zu recht zahlreichem Besuche bestens ein.

Aktungsvoll
Fr. Wartenbach.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung

Einem geehrten Publikum von Badnang und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Wirthschaft in meinem neuen Haus am Sonntag den 18. Juni eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Besucher mit ausgezeichnetem Bier, reinen Weinen sowie guten Speisen zu bedienen und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um zahlreichen Besuch.

Gottlieb Tränkle.

Einladung zum Abonnement auf die Neckar-Zeitung

Am 1. Juli beginnt ein neues Vierteljahr-Abonnement. Die „Neckar-Zeitung“ ist das verbreitetste und reichhaltigste Blatt im württembergischen Unterland. Außer zahlreichen Beilagen, einem Handels- theil, täglichen Wetterberichten u., erhalten die verehrl. Abonnenten das dreimal in der Woche erscheinende „Heilbronner Unter- haltungsblatt“ mit seinen Erzählungen, Schilberungen und belehrenden Aufsätzen aus der Feder best renommirter Schriftsteller gratis. Abonne- mentspreis ohne Postzuschlag nur 2 M. vierteljährlich. Alle Postäm- ter und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen entgegen, zu deren zahlreicher Aufgabe wir freundlichst einladen. — Inserate in der Neckar-Zeitung haben bei der sehr großen Verbreitung des Blattes un- mittelbaren, sichersten Erfolg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Verlag der Neckar-Zeitung in Heilbronn.

Abonnements-Einladung

Die „Deutsche Reichspost“
erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unab- hängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwund im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von einigen wenigen gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannbast ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes. Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- u. Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu Inserationen aller Art (unsit- tliche und Schwindelannoncen ausgenommen).
Die „Deutsche Reichspost“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer freischen und, wo es nöthig, scharfen Schreibweise, auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen; denn zum ersten Nachdenken über unsere öffentlichen Zu- stände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichspost“ veranlaßt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher höf- lichst ein
Stuttgart im Juni 1882.
die Expedition der „Deutschen Reichspost.“



Einfache und doppeltbreite glatte & carrierte Bèges sowie das Neueste aller anderen Kleiderstoffe in großer Aus- wahl und billigen Preisen bei
Louis Vogt.

Badnang.
Eine feine
Cigarre,
das Kistchen zu M. 2. 60 empfiehlt
J. Dorn a. Markt.

Badnang.
Für Wirthe.
Eine feine abgelagerte Cigarre (weißbrennend), pr. 100 St. M. 2. 40, empfiehlt
G. Gebhardt.

Bergmann's
Sommerproffen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommer- sproffen, empf. à Stück 60 Pfennig
Apoth. Weil in Badnang.

Für Murrhardt & Umgegend.
Von der als unübertroffen anerkannt- sten Prima

Getreide-Preßhese
aus der Fabrik von G. Stinner in Grünwinkl bei Karlsruhe unterhalte ich ein Lager in stets frischer Waare.
Karl Weber,
wohnsaft neben Hrn. W. B. J. Pläschner hinterm Hirsch in Murrhardt.

Badnang. Ein freundliches
Zimmer,
Rüche nebst Wasserleitung, mitten in der Stadt, für ein einzelnes Frauenzimmer, ist bis Jakob zu vermietthen.
Zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

Badnang.
Ein freundlich möblirtes
Zimmer
hat noch bis Jacobi zu vermietthen
J. Schmütle's Wittwe.

Ein fleißiges Mädchen,
das bürgerlich kochen und den übrigen Haushaltungsgeschäften vorleben kann, findet sogleich oder auf Jacobi Stelle.
Zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

Badnang.
Nächsten Dienstag den 20. Juni gibts Kaff bei
Ziegler Elser's Wittwe.

Feuerwehr

Am Sonn- tag den 18. d. M., Mor- gens Punkt 6 Uhr hat die
Gesamt- feuerwehr ohne alle Ausnahme zu einer Vorübung auf das bevorstehende Fest auszurücken und wird sämmtlichen Mitglieder vollzähliges und pünktliches Erscheinen aufs eindringlichste zur Pflicht gemacht.
Den 14. Juni 1882.
Das Commando.

Badnang.
Wildsohleder,
In rheinisch Sohlleder in jeden beliebigen Stücken, Deutsches Sohlleder von 1 M. 40 Pf. an, alle Sorten Oberleder zu jedem Preise, Zeug- & Mann-Leder, braun, weiß und farbig Schafleder, Zeug- & Lederwäffchen für Herrn, Damen und Kinder mit und ohne Zug,
Sanz- & Bekettagarn, Ia amerikanische Holznägel, Wiener- lein, Sohlennägel, Abiak- & Pariserstifte in allen Nummern empfehle zu billigsten Preisen in nur guten Qualitäten bestens.
Germann Ludwig.

Murrhardt.
Den H. Schuhmachermeistern
zeige ich hiemit an, daß mir der berühmte Laiffabrikant Spornle in Frankfurt a. M., der auf vorjähriger dortiger Ausstellung die Einzige silberne Medaille in dieser Branche erhalten, den Alleinverkauf seines ausgezeichneten Fabrikats für hier & Umgegend übertragen.
Ich habe nun eine große Sendung sehr schön und egal gearbeiteter
Schuhleisten
erhalten und empfehle Herren-, Frauen-, Mädchen- & Kinder-Lei- sten von roth- und bagenbuchten Holz in jeder Größe und in gewöhnlicher wie auch neuer spitzer Façon zu außerordentlich billigen Preisen.
Albert Böhringer.

Badnang.
Dankfagung & Empfehlung.
Von der Hannover'schen Lebensversicherung wurde mir von Hrn. W. Ottmar die durch den Tod meiner Frau fällige Lebensversicherungssumme mit 3000 M. dieser Tage prompt ausbezahlt, wofür ich der Gesellschaft öffent- lichen Dank zumommen lasse und empfehle Jedermann diese Gesellschaft als sehr solid.
Kothgerber Eder.

Nach Amerika, Australien und Afrika.
Tägliche Passagier-Beförderung mit 1. Cl. Postdampfschiffen über
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool & Amsterdam.
Für Passagiere mit der direkten
Königl. Kronlinie Amsterdam-New-York
einschließlich 2 Str. Freigez. ab Mannheim ausnahmsweise
billig. Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich
Die Generalagentur:
Albert Starke in Stuttgart
Olgastraße Nr. 31.
Die Agenturen in:
Badnang, J. Dorn a. M.
Murrhardt, Gd. Fink, Kaufmann.
Winnenden, G. Meyer, Goldarbeiter.

Badnang.
General-Versammlung
kommenden Mittwoch den 21. Juni, Abends 8 Uhr bei
Holzwarth z. Bahnhof. Wichtige Besprechung! Voll- zähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet
Das Schützenmeisteramt.
empfundener Beweis Kgl. Gnade und nachdem in der Amtöverammlung v. 13. April d. Js. ein Baubeitrag von 7500 Mark bewilligt wor- den ist, wird die Befriedigung eines längst em- pfunbenen Verlehrsbedürfnisses ermöglicht, das bei der bekannten Beschaffenheit des bisherigen Verbindungswegs um so dringender wurde, als seit der Bahnerröffnung die Herstellung eines den anderen Verlehrsweegen des Bezirks ent- sprechenden Verbindungsweges, namentlich für die theilhaftigen Pargellenorte, geradezu zur Le- bensfrage geworden ist. Der Bau der neuen Straße wird auch für manche Einwohner eine erwünschte Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst bieten.
— Mit dem 1. Juli sehen wir unserer Stadtkasse eine schon lang ersehnte Steuerquelle sich erschließen, nemlich die von der Kgl. Re- gierung für die hiesige Stadt genehmigte Ab- gabe von Bier und Fleisch. Hoffen wir, daß dieser Kaffe hiezu recht kräftige Unter- stützung zugeführt wird, damit sich die ewige Ebbe zu einer geeigneten Flut emporhebt.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Stuttgart den 14. Juni. S. M. der König hat heute die Königsparade in Lud- wigshurg abgehalten, die aber leider ebenjowenig von der Witterung begünstigt war, wie die am Samstag. — Gestern Nachmittag ist der Fürst von Bulgarien, von Jugenheim (dem Wohn- sitz seiner Eltern) kommend hier eingetroffen, hat Ihren königlichen Majestäten einen Besuch ab- gestattet und ist mit dem Nachmittagszug über Wien weitergereist.
* Badnang. Vermöge höchster Ent- schließung vom 1. Juni d. J. haben Se. K. ö- nigliche Majestät zu den Kosten der Kor- rektion des Verbindungswegs zwischen Badnang und den Pargellen Ober-, Mittel- und Unter- Schönbühl einen Staatsbeitrag von 8000 M. gnädigst verliehen. Durch diese reiche Förder- ung des Unternehmens, diesen neuen dankbarst

Badnang.
Feuerwehr- und Schützenbuch
sehr guter Qualität, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
Gottl. Lehmann.
Auswanderer
nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern 1. Cl. über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen u. kann ich besonders die Rotterdammer Linie als die angenehmste und billigste empfehlen.
Carl Weismann. Badnang.

Abonnements-Einladung.
Die
Württembergische Landeszeitung
und
Stuttgarter Handelszeitung
mit den drei wöchentlichen Gratisbeilagen: „Der Kapitalist“, „Der Verloofungsblatt“ und „Der Beter aus Schwaben“ ladet zum Abonne- ment auf das III. Quartal (Juli-September) höflichst ein. — Die fortgesetzte Stei- gerung der Auflage der Württemb. Landeszeitung ist der beste Beweis für die Anertennung und die freundliche Aufnahme, welche diese, bei ihrer Reich- haltigkeit
= weitaus billigste Zeitung Süddeutschlands =
in allen Theilen unseres Landes gefunden hat.

In der „Landeszeitung“ täglich ein Leitartikel oder eine politische Uebersicht; freimüthige Beantwortung aller Tagesfragen, interessantes Feuilleton, umfassendste Stuttgarter Lokalberichterstattung.
In der „Stuttgarter Handelszeitung“ eine Reihe von Original- berichten und tägliche Originalbeurtheilungen aus Amsterdam, Berlin, Bombay, Frank- furt a. M., Havre, Liverpool, London, Manchester, München, New-Orleans, New- York, Paris, Rio Janeiro, Wien u. a. m.
Im „Kapitalist“ eingehende und unparteiische Beleuchtung aller Vor- gänge auf dem Geldmarkt, zuverlässige (unentgeltliche) Rath- und Auskunftser- theilung an unsere Abonnenten in finanziellen Angelegenheiten jeder Art.
Im „Verloofungsblatt“ prompte Mittheilung der Verloofung, Rück- zahlung u. s. w. sämmtlicher europäischen Börsenpapiere.
Im „Beter aus Schwaben“ schwäbischer Witz und schwäbischer Humor. Von Zeit zu Zeit Preisrathsel mit werthvollen Prämien.
Man abonniert auf das III. Quartal der Württemb. Landes- zeitung mit sämmtlichen Beilagen jetzt schon beim nächsten Postamt um nur 2 M. 85 Pf. einschließlich Postgebühren.

Die jetzt schon neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einlegung der Postquittung den im Feuilleton der Württ. Landeszeitung kürzlich be- endigten Originalroman aus Stuttgart's Gegenwart „Heimliche Ehe“ gra- tis nachgeliefert und werden denselben auf Wunsch sämmtliche bis Ende Juni d. J. erscheinenden Nummern der Württ. Landeszeitung gratis u. franco zugesandt.
Diejenigen verehrl. Gemeindebehörden, welche auf die Württ. Landeszeitung abonniren, erhalten auf amtliche In- serate erheblichen Rabatt.
Administration der Württ. Landeszeitung.

Badnang.
Ein noch ganz gut erhaltenes
Kinderwägele
verkauft wer? sagt die Redaktion d. Bl.
H. U. V.
Sonntag Nachmittags 3 Uhr Versamm- lung bei Chr. Müller.

Situations-Preise vom 15. Juni 1882.	
500 Gramm Schmalz	55
„ „ „ „ „ „	55
„ „ „ „ „ „	55
„ „ „ „ „ „	55
„ „ „ „ „ „	45
„ „ „ „ „ „	82-90
„ „ „ „ „ „	9

* Auf der Tagesordnung für die Verhand- lungen des Kgl. Schwurgerichts in Heil- bronn II. Quartals, die vom 19.-24. Juni stattfinden, stehen 2 Fälle wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, 3 wegen Nothzucht, 2 wegen Brandstiftung und 1 Fall wegen falscher Ver- urkundung.
SS Murrhardt den 14. Juni. Es ist als ob der König der Schweden sich gegenwär- tig hier in seiner erscheinendsten Gestalt zeigen wollte; denn kaum daß wir vom jähigen Lode eines bei seiner Lernarbeit in der Schule vom Schlage getroffenen Kindes berichtet haben, so erteilt uns gestern früh die Kunde, daß den Le- berfabrikanten Conrad Wahl, einen rührigen, unternehmenden und fleißigen Geschäfts- man, einen friedlichen, bescheidenen, allgemein geachteten Bürger und treu beorgten Vater von 6 Kindern plötzlich an seiner Arbeit der Schlag gerührt habe. Ohne daß er wieder zum Bewußtsein kam, starb er diesen Morgen um 8 Uhr, und nur wenige Stunden nachher durch- eilte eine zweite Schreckensnachricht die Straßen

unserer Stadt, nemlich das der Negner F 311 während des Kampfes von Schläge getroffen worden sei; auch an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Am 13. Juni. Stadtrath Johannes Buhl, bekannt unter dem Turnernamen „Vater Buhl“, ist heute Mittag den Folgen eines Schlaganfalls erlegen. Buhl war eine kernnatur, Freund und Förderer der Turnerei und des Feuerwehrens. Im Jahre 1870 führte er 4 Sanitätszüge mit seinen hiesigen Turnern nach Frankreich; vor zwei Jahren feierte er die goldene Hochzeit, voriges Jahr das 50-jährige Jubiläum als Feuerwehrmann. Seit 1848 saß er im Gemeinderath und nahm an allen städtischen Fragen lebhaften Antheil. Geboren war Buhl 1804 zu Beutelsbach. Der Olgarden, der preussische Kronorden 4ter Klasse und der K. Würt. Friedrichsorden 1ter Klasse zierten die Brust des verdienten Mannes.

Im Bezirk Waihingen ist in letzter Stunde noch dem Oberamtspfleger Geyer, Kant. für den Würt. Landtag, in der Person des Gemeinderaths J. G. Maurer von der dort. Volkspartei ein Gegenkandidat aufgestellt worden.

In Cannstatt ist am 15. d. M. früh 3 Uhr der aus dem Oberamt Kirchheim gebürtige Schutzmann Schöpfer dort vom heranbrausenden Schnellzug überfahren worden und war alsbald todt.

In Künzelsau brach am Dienstag in einem Färbereihause Feuer aus, das jedoch bald bewältigt und auf den Dachstuhl beschränkt wurde.

In Willsbach wurde am Montag ein mit seinem Knecht in einer Kiesgrube beschäftigter Mann von einer ca. 1 1/2 Meter tief untergrabenen Schichte erschüttert. Eine vorübergehende Person entdeckte die beiden Männer, deren Kopf noch hervorah, holte Hilfe, welche die beiden Männer befreite. Während der Knecht mit einem Beinbruch davonkam, starb der Bauer, Kuttruff ist sein Name und Vater von drei Kindern, an den erhaltenen Verletzungen nach einer Stunde.

Berlin den 13. Juni. Gestern Abend sind der König von Sachsen, Kronprinz Rudolf, Prinz Amadus und Großfürst Sergius wieder abgereist; die ersteren beiden vom Kaiser, dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm auf den Bahnhof geleitet. — Am Sonntag Abend hatte der Kronprinz Rudolf nach seiner Rückkehr von Potsdam dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck einen längeren Besuch abgestattet. — Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz wohnten heute der Einweihung der Altersversorgungsanstalt der Kaiser Wilhelm- und Augustastiftung bei.

Berlin den 15. Juni. Die Strafkammer des Landgerichts II sprach den Abg. Romm von der Anklage der Bismarckbeleidigung frei. Der Staatsanwalt hatte 500 M. Geldbuße oder 34 Tage Gefängnis beantragt.

(Reichstags.) 14. Juni. Fortsetzung der Monopoldebatte. Abg. Ackermann: In Sachen sei fast die ganze Bevölkerung gegen das Monopol, welches auch die Selbstständigkeit der Einzelstaaten tangire. Er betheilige sich am Begräbnisse des Monopols ohne Schmerzen. Reichskanzler Fürst Bismarck: Er werde versuchen, auf die Angriffe Richters zu erwidern. Er wiederhole sich nicht so oft, wie Richter, weil er weniger spreche. Seine Mittheilungen über Exekutionen halte er aufrecht. Der Reichskanzler geht dann auf den Kernpunkt ein, der vom Auslande bezahlt werde. Die könne ihm Richter Unkenntnis der Finanzverhältnisse vorwerfen, da er seit 18 Jahren dasselbe Ziel als Minister verfolgte. Es sei durchaus berechtigt, wenn die Regierung die indirekte Belastung des Grundbesitzes durch die Uebernahme der Kommunal-Schulden auszugleichen strebe. Es sei Pflicht, den inländischen Getreidebau nicht in Verfall kommen zu lassen. Am Militärbudget könne nichts gepart werden. Die Armee allein habe ihn seit 1871 befähigt, die antideutschen Koalitionen zu verhindern, da die Bajorne Europas alle konzentriert auf Deutschland gerichtet seien. Die Eisenbahnen seien zum Vortheil des Landes

verfaßt. Er hoffe, daß die Fraktionen mehr das Staatsinteresse im Auge behalten werden. Die Resolution Angens solle nicht immer gegen die Steuerbewilligung verfaßt sein. Man will der Regierung nichts bewilligen als bis man selbst Minister ist. Eine Partei-Regierung ist in Deutschland unmöglich. Mit der Mehrheit Richters könne Niemand regieren. Auch in England sei eine parlamentarische Regierung sehr schwer, was Gladstone erfahren habe, dem das Regieren jetzt schwer falle. Desterreich habe, obwohl die Dynastie deutsch sei, sich anderen Nationalitäten zuwenden müssen, da der Liberalismus unfähig war, zu regieren. Daher ist man überall genöthigt, Coalitionsministerien zu ernennen, die keine energische Politik haben. Wo sei außer ihm noch ein Minister, der 20 Jahre regiert habe? Wenn das Abgeordnetenhaus eine verneinende Antwort auf die Steuerreform gibt, werde der König sich beugen. Der Nebner beipricht eingehend die Konfliktzeit. Er habe für Deutschland gehandelt und alles für dasselbe eingesetzt, während Andere gesprochen hätten. Ohne die preussische Armee wäre der Einheitsgedanke nicht verwirklicht worden. Die Armee sei damals von der Fortschrittspartei heftig bekämpft worden. Die Fortschrittler seien unbewußte Republikaner, die Parteien steuern immer auf das Extreme zu. Wenn mir Richter das Verdienst für die deutsche Sache abstreitet, dann muß ich sagen, da kommt er nicht mit. (Stürmischer Beifall rechts, Zischen links.) Abg. Bamberger verteidigt sich gegen die Vorwürfe Bismarcks und will beweisen, daß er die Politik des Reichskanzlers stets unterstützt habe; er bekämpfe nur das Streben, Einrichtungen fremden Weutens in Deutschland einzuführen; er habe das volle Recht, seine Meinung zu vertreten; er höre vielleicht die Stimmen des Mißvergnügens in der Nation besser als der Reichskanzler. Bismarck gelte auch ihm als politische Größe ersten Ranges; gerade darum müsse er tief bedauern, ihn auf dem Wege zu sehen, die seine politische Größe zu zerstören. Fürst Bismarck wirkt in seiner Erwiderung die Frage auf: Warum sollen wir eine Einrichtung, die sich in Frankreich gut bewährt, wie das Monopol nicht nachahmen? Welch glänzende Geschäfte macht Amerika mit seinen Schutzzöllen, die viel höher sind, als die unsrigen! Sollen wir uns daran kein Beispiel nehmen? Nebner vermahnt sich dagegen, Bamberger persönlich verdächtigt zu haben. Durch Resolutionen werden Regierungen sich niemals umstimmen lassen. Den Grundsatß schützender Zölle werden dieselben festhalten. „Möge das Haus annehmen, oder mit überwältigender Mehrheit ablehnen, uns wird die Ueberzeugung von dem, was recht und für das Reich nützlich ist, höher stehen, als der Beifall einer Mehrheit.“ Abg. Richter ergreift das Wort (Bismarck verläßt nach dem ersten Satz den Saal). Richter (H. „F. 3.“): Sehen Sie, er läuft hinaus! Das genirt mich nicht mehr, seitdem ich weiß, daß der Kanzler meine Neben beim Frühstück um so aufmerksamer liest. Der Kanzler hat sich als alleiniger Vertreter der salus publica hingestellt, als das Reich selbst, uns aber als Vertreter der Fraktionsinteressen. Der Reichskanzler kann nicht sagen, daß er durch die Presse schlecht vertreten sei. Der Reptilienfonds muß herhalten, um in zahllosen Blättern heute dieses, morgen jenes Projekt des Kanzlers zu verteidigen. Die neuesten Wahlen beweisen, daß alles nichts hilft, gerade die ländlichen Kreise wenden sich uns immer mehr zu, es liegt darin ein tiefer konservativer Zug gegen die uralten Pläne des Kanzlers. Der Kanzler sollte doch etwas mehr Anerkennung für die liberalen Kämpfer für die deutsche Einheit haben, welche Leben und Vermögen in die Schanze geschlagen haben u. s. w.

Berlin den 14. Juni. Paragraph 1 des Monopolentwurfs wird bei namentlicher Abstimmung mit 276 gegen 43 Stimmen abgelehnt. — Die Provinzialcorrespondenz schreibt: Mag auch das Tabakmonopol vom Reichstag verworfen werden, die unumgängliche Nothwendigkeit einer Steuerreform durch Vermehrung der indirekten Steuern bleibt. Die Feststellung des

Bedürfnisses oder der Beweis, daß dasselbe nur eingebildet sei, ist das Feld, wo der Reichskanzler vorerst den nächsten Landtag erwartet. Der Kanzler und seine Kollegen in der preussischen Regierung werden nicht ruhen, bis jenes Bedürfnis anerkannt oder bis der Beweis seiner Nichtigkeit erbracht ist. Wenn der Landtag, wie vorauszuversen, sich nicht länger der Anerkennung entziehen kann, dann wird die Reichsregierung die Mittel besitzen, auch vom Reichstage die Angabe der Wege zu erlangen, wie dem Drucke ungewöhnlicher Steuern, welcher auf dem deutschen Volke lastet, Abhilfe zu schaffen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Pest den 13. Juni. Nach den bisher aus Werschek eingetroffenen Meldungen sind in Folge einer Ueberschwemmung 44 Menschen zu Grunde gegangen. In der Stadt herrscht große Aufregung. Außer der Steinbrücke sind 23 Häuser zusammengeführt. Nicht nur in Werschek, auch in der Gemeinde Jakuba und deren Umgebung hat die Ueberschwemmung ungeheuren Schaden angerichtet.

Rußland.

Petersburg den 13. Juni. Die Kaiserin ist heute früh 8 Uhr in Peterhof von einer Tochter glücklich entbunden worden; die Großfürstin erhielt den Namen Olga.

Som Orient.

(Zur Lage in Egypten.) Eine Extraausgabe der „Daily News“ meldet aus Alexandrien vom 12. d. Abends 8 Uhr 40 Min.: Die morgen abgehenden Dampfer nehmen 1000 europäische Flüchtlinge mit. Der Gouverneur besuchte heute das zerstörte Stadtquartier. 200 Araber sind verhaftet. Hohe britische Beamten sind der Ansicht, daß die sofortige Okkupation Egyptens durch die Türken erforderlich sei. — Unter dem 14. wird gemeldet: Die Konsuln haben allen irgend abkömmlichen Europäern angerathen, Egypten zu verlassen. Sämmtliche Generalkonsuln werden dem Khebid nach Alexandrien folgen. — Unter den Gemordeten befindet sich auch ein deutscher Kommiss, W. Biedermaier. — Englische Blätter melden ferner: Die Europäer verlassen nach der Abreise des Khebid in großer Zahl Kairo. Der italienische Konsul notifizirte die italienischen Unterthanen, abzureisen, jedoch nicht in offizieller Weise, um die Panik zu vermeiden. Arabi ist Herr von Kairo. Die Alexandrien verlassenden Schiffe sind mit Flüchtlingen überfüllt. Die Fahrgelegenheit ist ungenügend. Malet bleibt noch einige Tage in Kairo. Die Konsuln gehen heute nach Alexandrien. Arabi ist erbittert gegen England.

Die „Times“ meldet aus Alexandrien: Der Khebid und Derwisch Pascha ersuchten die Pforte gemeinschaftlich 18000 Mann türkische Truppen nach Egypten zu senden. 450 Verhaftungen haben stattgefunden. Es wird beabsichtigt, eine internationale Kommission zur Untersuchung der Heilnehmer an den jüngsten Aufständen niederzusetzen.

Wollmarkt.

Ul m, den 15. Juni Vormittags. Dem heute begonnenen Wollmarkt wurden ca. 3700 Ctr. zugeführt.

Fruchtpreise.

Badnang, den 14. Juni 1882.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 9 M. 10 Pf. 9 M. 06 Pf. 9 M. — Pf.
Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 19 Pf. 7 M. — Pf.
Frankfurter Goldkurs vom 15. Juni.
20 Frankenstücke 16 24—28
Russische Imperials 16 71—76
Englische Sovereigns 20 36—41

Gottesdienste der Parochie Badnang
am Sonntag den 18. Juni.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Festgottesdienst in Maubach: Herr Helfer Stahlecker.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 24.
Wetterausicht für den 16. Juni.
„Wachselnd, zeitweise regnerisch.“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 73.

Dienstag den 20. Juni 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung

auf den Murrthalboten.

Unsere geehrten Abonnenten eruchen wir höflich, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Badnang die Redaktion entgegen.
Im Juni 1882.

Die Redaktion.

Badnang. Testaments-Eröffnung.

Am 18. Januar d. J. starb die ledige Luise Jäger von hier mit Hinterlassung eines Testaments v. 13. April 1881, welches am 8. Febr. 1882 von dem K. Amtsgericht hier eröffnet worden ist.
In demselben hat die Erblasserin ihren Bruder Johann Gottlob Jäger, ledigen Weber hier, zu ihrem Auserben eingesetzt und ihren Schwelersohn Johann Gottlob Bruninger, angehlich als Farmer in Granville Alleghany County Maryland in America ansäßig, mit Stillschweigen übergegangen.
Da nun dessen derzeitiger Aufenthaltsort bis jetzt nicht erforcht werden konnte, wird demselben hiemit von dem Inhalt dieses Testaments mit dem Anfügen Eröffnung gemacht, daß, falls dasselbe von ihm nicht binnen
60 Tagen
— von dem erstmaligen Erscheinen dieses Blattes an gerechnet — gerichtlich angefochten werden sollte, der Vollzug desselben angeordnet würde.
Den 15. Juni 1882. K. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Grathwohl.

Badnang. Aufforderung zum Steuerzahlen.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, ihre pro I. Quartal 1882/83 — 30. Juni 1882 — verfallene Staats- und Gemeindesteuer von heute an bei der Stadtpflege zu entrichten.
Den 19. Juni 1882. Stadtschultheißenamt. G. d.

Oppenweiler. Amtsgeschäfts-Verkauf.
In Folge amtsgeschäftlichen Auftrags vom 15. v. M. und gemäß Beschlusses des hiesigen Gemeinderaths vom 26. v. Mts. als Vollstreckungsbehörde wird dem Bäder und Wirth Friedrich Käßler dahier im Wege der Zwangsvollstreckung am
Samstag den 1. Juli d. J.
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht.
Markung Oppenweiler.
Gebäude:
Nr. 25. 2 a 7 m
*/tel an einer zweistöckigen Behausung mit Wärdereinrichtung oben im Ort mit Hofraum und Anbau, Anschlag 2000 M.
Nr. 25A. Eine Stallung u. Heuboden hinter dem Hause, Anschlag 150 M.
Nr. 79 u. 80. 2 a 73 m Gemüsegarten in den Gärten, Anschlag 200 M.
Nieder.
Nr. 94. 11 a 16 m Acker im Amdenbergr, Anschlag 150 M.

Nr. 584.
31 a 67 m Baumwiese
19 a 57 m Wiese
51 a 24 m
17 a 10 m
68 a 34 m im Götzenrain, Anschlag 1600 M.

Markung Michelbach.
Nr. 431. 8 a 18 m Weinberg
2 a 36 m Debe
10 a 54 m
Nr. 432. 8 a 21 m Weinberg
1 a 65 m Debe.
9 a 86 m im Michelberg, Anschlag 500 M.
Nr. 531. 98 a 8 m
642/1. 18 a 62 m
1 ha 16 a 70 m Laubwald im Grotth, Anschlag
Grund und Boden 500 M.
Golgernth 500 M.
1000 M.

Als Verwalter ist Gemeinderath Käbner und zur Verkaufskommission Schultheiß Moll und Gemeinderath Schäfer bestellt.
Kaufliebhaber werden zu dieser Versteigerung mit dem Anfügen eingeladen,

daß für die erfolgenden Angebote Zahlungsfähige Bürgen zu stellen sind.
Den 29. Mai 1882
Vollstreckungsbehörde.
Für dieselbe:
Schultheiß u. Rathschreiber Moll.

Lippoldsweiler-Johnweiler. Oberamt Badnang.

Bau-Akkord.

Die bei der Vergrößerung des hiesigen Schulhauses sowie eines Abtrittneubaus vorkommenden Arbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag
1) der Grab- u. Maurerarbeit 1770 M.
2) Zimmerarbeit 1400 M.
3) Schreinerarbeit 2330 M.
4) Gypferarbeit 550 M.
5) Glaserarbeit 200 M.
6) Schlosserarbeit 420 M.
7) Flaschnerarbeit 145 M.
8) Anstricharbeit 600 M.
9) Gärtnerei 25 M.

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen sind vom Montag den 19. d. M. an auf dem hiesigen Rathhause aufgelegt und werden Akkordliebhaber ersucht, schriftliche Offerte längstens bis **Samstag den 24. d. M.**, Vormittags 9 Uhr ebenfalls selbst einzureichen, zu welcher Stunde dann die urkundliche Eröffnung derselben stattfinden wird.
Den 16. Juni 1882. A. A. Oberamtsbaumeister Hämmeler.

Bergmanns Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweiße Haut. Vorräthig a Gr. 50 Pf. bei Apotheker Weil.

Badnang. Reitstiefelschäfte mit Falten. Anabenschulstiefelschäfte mit Falten in schöner preiswürdiger Waare empfiehlt Gustav Stelzer.

Mettelberg. Einen 1 1/2 jährigen zum Ritt tauglichen Faren (Schd), Simmenthaler Rasse, hat zu verkaufen Käbler, Rosenwirth.

Oppenweiler. Ein trächtiges Mutterchwein unter zwei die Wahl legt dem Verkauf aus W. Käbner, Bäder.

Badnang. Trauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager **Christian Volz**, Messerschmid Sonntag Abends 10 Uhr samst verchieden ist.
Man bittet dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.
Beerdigung Dienstag den 20. ds., Nachmittags 2 Uhr.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Die trauernde Gattin:
Rosine Volz.

Badnang. Kamillen, frisch oder getrocknet, kauft die Untere Apotheke.

Sulzbach. 3-4 Eimer alten rothen 1878er Wein, Mundelsheimer Gewächs, hat zu verkaufen J. Zellwanger, Metzger.

Badnang. Ca. 4 Eimer sehr guten Most verkauft C. D. Nebelmeffer.

Badnang. Einige Böden in meiner Scheuer sind zu vermietthen von C. D. Nebelmeffer.

Badnang. In meiner Scheuer habe ich einen großen Heubarn nebst Garbenboden zu vermietthen. Friedr. Stelzer.

Badnang. Den Grasertrag von 1 Morgen Baumgut verkauft billig Noos, Buchsenmacher.

Agenten gesucht. Ein Kaffee-Verkaufsgeschäft in Hamburg (5 Kilo, auch Sadweise) sucht zuverlässige Agenten in Nord- und Süddeutschland, Oesterreich-Ungarn und Böhmen, für Stadt- und Landkundschaft. Referenzen erforderlich. Offerten sub H. 2318 an **Saafenstein & Vogler** in Hamburg.

Badnang. Ein isolirter Anecht zur Delonomie wird gesucht. Feucht u. Waldhorn.

Ein tüchtiger Fuhrknecht, der mit dem Steinsubwert umgehen kann, findet sogleich Stelle bei Steinbrucherer Schumacher im Fischbachthal.